

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 47 (1976)

**Heft:** 4

**Artikel:** Fachblatt und Inseratenwerbung : Kommentar und Auswertungsergebnisse zur Umfrage der Firma Tandler AG (Inseraten-Akquisition im Auftrag des VSA)

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-806678>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fachblatt und Inseratenwerbung

### Kommentar und Auswertungsergebnisse zur Umfrage der Firma Tandler AG (Inseraten-Akquisition im Auftrag des VSA)

Im Verlaufe des letzten Jahres verschickte die Firma Tandler Annoncen AG unseren Mitgliedern einen Fragebogen, mit dem nähere Daten über die Firmen, bei denen die Heime ihre wesentlichsten Einkäufe tätigen, erfasst werden konnten.

Die Antworten sollten unter anderem Hinweise über Auswirkungen der Werbung im Fachblatt VSA geben und andererseits dazu dienen, anhand konkreter Angaben neue Werbequellen zu erschliessen.

Erstaunlich viele Fragebogen (1/5 aller Mitglieder) wurden beantwortet. Wir möchten all jenen Heimleitern und Verwaltern danken, die sich die Mühe genommen haben, den Fragebogen ausgefüllt zurückzusenden. Sie haben damit das eingangs erwähnte Anliegen direkt unterstützt, ja überhaupt erst ermöglicht. Die folgenden Zahlen (siehe Kasten) geben etwas Einblick in die «Geschäftstätigkeit» unserer Sozialwerke und lassen erahnen, welche gewaltigen Summen gesamthaft pro Jahr umgesetzt werden. Dies um so mehr, wenn man bedenkt, dass im Fragebogen keine Investitionen für Neu- und Umbauten usw. erfasst wurden. Die Summe dieser Sparte beläuft sich schätzungsweise auf einige hundert Millionen Franken pro Jahr und stellt somit eine ernstzunehmende volkswirtschaftliche Grösse dar.

Die in der Aufstellung aufgeführten Werte wurden mit 5 multipliziert, da dies ungefähr dem effektiven Bestand der uns angeschlossenen Institutionen entspricht. Wir sind uns der Relativität dieser Angaben bewusst und würden uns nicht anmassen, absolute Schlussfolgerungen darauf abzuleiten. Es scheint aber berechtigt zu sein, in den konkreten Zahlen einen Trend herauszulesen, der auch ohne absolute statistische Zuverlässigkeit bzw. einer allzu aufwendigen Erhebungsmethode die Folgerung zulässt, die Einkaufskraft (Kaufvolumen) unserer Institutionen werde mehrheitlich — insbesondere aber von den Herstellerfirmen (Produzentenseite) — unterschätzt. Anders liesse es sich kaum erklären, weshalb ihre Werbeaufträge im Fachblatt VSA höchstens 1% des festgestellten Umsatzes ausmachen. Red.

#### Zur Fragebogenauswertung Aushebungsjahr: 1975

Die nachstehend erwähnten Zahlen beruhen genau auf den Angaben, die uns 121 Heime und Anstalten schriftlich übermittelt haben.

Die Mitgliederzahl des VSA-Vereins betrug Ende 1974 genau 644 Mitglieder. Zirka ein Fünftel unserer Mitglieder hat also den Fragebogen ausgefüllt. Damit ergibt sich ein ziemlich repräsentatives Bild über die Lieferungen an unsere Heime und Anstalten.

Trotzdem rechnen wir mit einer sehr hohen Dunkelziffer, also Zahlen, die wir

nicht eruieren konnten. Denn viele Fragebogen hatten nur dürftige Angaben, wie zum Beispiel keine Preisangaben oder waren überhaupt nicht ausgefüllt. Diesen Zahlen sind wir weder nachgegangen noch haben wir fiktive Zahlen eingesetzt, sie wurden in der Auswertung nicht berücksichtigt.

Posten unter Fr. 10 000.— haben wir nicht berücksichtigt. Dazu kommen sehr viele ortsansässige Lieferanten, besonders in ländlichen Gegenden, deren Lieferungen in die Millionen gehen. Auch diese Zahlen sind in unserer Auswertung nicht erfasst.

Aus unseren Zahlen haben wir folgendes berechnet:

Von der gesamten Liefermenge von Fr. 42 140 500.— sind zirka Fr. 40 000.— wieder als Werbegelder in das VSA-Fachblatt zurückgeflossen. Das entspricht ungefähr in Prozenten ausgedrückt: 0,1 Prozent.

Lieferungen an unsere Heime und Anstalten	
<b>Nahrungsmittelsektor</b>	Fr.
Fleischwaren, Getränke und Nahrungsmittel aller Art	9 952 500.—
<b>Investitions- und Produktionsgütersektor</b>	
Möbel	5 630 000.—
Krankenmobiliar	7 365 600.—
Arznei und Spitalbedarf	2 840 000.—
Waschmaschinen und Waschanlagen	3 270 000.—
Grosskücheneinrichtungen	1 773 000.—
Brandalarmanlagen	5 670 000.—
Kühlanlagen	3 250 000.—
<b>Waschmittel</b>	
Waschmittel, Putzmittel aller Art	2 340 000.—
<b>Spielwaren</b>	50 000.—
	<hr/>
	42 140 500.—

Tandler AG

### Aufgabe und Platz des Heimes im Erziehungsplan

An einer Versammlung im Zentrum «Gäbelbach» setzten sich die Bernischen Heimleiter mit Fachleuten über das Thema «Aufgabe und Platz des Heimes im Erziehungsplan» auseinander. Das «Berner Tagblatt» berichtet darüber:

hir. Die meisten Heime im Kanton Bern entsprechen weitgehend den Erwartungen in bezug auf die Schulung und Förderung Kinder und Jugendlicher, stellte Fürsorgeinspektor F. H. Tschanz anlässlich der Arbeitstagung 1976 des Vereins Bernischer Heimleiter im Gemeinschaftszentrum Gäbelbach fest.

#### Betreuung in kleinen Gruppen

Das Tagungsthema lautete «Der Platz des Heimes im Erziehungsplan». Ver-

## Veranstaltungen

### Herzberger Spielwoche

Vom 19. bis 24. April 1976 findet die Herzberger Spielwoche statt. Leitung P. Schweiger und H. und S. Wieser. Eingeladen sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Heimen, Jugendleiter, Erzieher, Lehrer, Kindergärtnerinnen und Eltern, die Freude am Spielen haben und neue Anregungen, Mittel und Wege suchen.

### Mozartwoche

Vom 10. bis 17. April 1976 findet die 19. internationale Mozartwoche auf dem Herzberg statt.

Anmeldung: Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp AG.

### DA CAPO

#### 22. April 1976, 15.00 Uhr

- Aus der Reihe «Für Stadt und Land»
- Raperswilen, Treffpunkt Heubühne
- Endlich Zeit haben?
- Informationen
- Tanzkurs (8. Folge)

#### 29. April 1976, 15.00 Uhr

- Menschen im Hintergrund
- Ratgeber
- Turnkurs (8. Folge)

#### 6. Mai 1976, 15.00 Uhr

- Herr im Haus bin ich (englischer Spielfilm, 1954)
- Informationen
- Aktuelles in Kürze
- Tanzkurs (9. Folge)

#### 13. Mai 1976, 15.00 Uhr

- Hitjournal (6. Folge)
- Miteneand gat's besser
- Informationen
- Turnkurs (9. Folge)

treter der staatlichen Versorger wie der Kantonalen Erziehungsberatungsstelle, der IV-Regionalstelle, der Pro Infirmis, der Amtsvormundschaft Biel, des Jugendamtes der Stadt Bern und des Jugendgerichts in Burgdorf erhielten Gelegenheit, sich über die Bedeutung der Heime bei der Platzierung von Kindern und Jugendlichen zu äussern, Kritik anzubringen und Anregungen zu formulieren. Die Aussprache war für beide Teile sehr wertvoll. In den staatlichen und subventionierten Heimen des Kantons Bern sind heute etwa 1800 Kinder und Jugendliche untergebracht; darunter auch 340 Kinder aus anderen Kantonen. Durch die Zunahme schwieriger Kinder hat sich in den Heimen eine Veränderung vollzogen. Die Betreuung ist nur in